

Inhalt

TEIL I

DIE HUMANE LEBENSFORM

IN EINER SÄKULAR GEWORDENEN WELT

1

Worum es geht

Demokratie als Lebensform	15
Demokratie, das Projekt der Neuzeit	15
Die Machtverfassung der Marktgesellschaft	19
Die Kontinuität der Machtverfassung	19
Die beiden Entwicklungslinien der Demokratie	20
Der Widerstreit zwischen Demokratie und ökonomischem System	23
Demokratie als irredentistisches Projekt	24
Die Demokratie in der Krise der kapitalistisch verfassten Marktgesellschaft	28

2

Zeitenwende

Die humane Lebensform in einer säkular gewordenen Welt	31
Die humane Lebensform als selbstbestimmte Lebensform	31
Die säkular gewordene Welt	32
Die Logik der alten Welt	32
Der Prozess der Säkularisierung	33
Was säkular gewordene Welt meint	35
Die menschlichen Lebensformen als konstruktiv geschaffene Lebensformen	37
Die menschlichen Lebensformen als geistige Lebensformen ...	37
Die selbstbestimmte Lebensführung	38
Die prozessuale Logik im Bildungsprozess der geistigen Lebensformen	40
Die historische Entwicklung des Geistes	41
Der Fortschritt im Erkenntnisprozess des Geistes	41
Der Fortschritt in der Entwicklung nach dem Übergang in die agrarische Produktion	43
Die Freisetzung der Erkenntniskritik in der Antike	44
Anforderungen an die operationale Kompetenz der Kognition in der Neuzeit	44
Subjekt und anderer. Die soziale Konstruktion der Innenwelt	46
Resümee	51

3		
Die selbstbestimmte Lebensform als von Sinn bestimmte Lebensform		
Sinn als sinnhaftes Handeln	54	
Was sinnvoll meint	57	
Die Sorge des Subjekts um sich	57	
Die historisch frühe Form sinnvollen Lebens	58	
Das gute Leben	59	
Arbeit als kategoriale Form von Sinn	60	
Die Bedeutsamkeit der Arbeit	60	
Die Entmachtung der Sinnhoheit	62	
Bildung als kategoriale Form von Sinn	63	
Die elementare Bedeutung von Bildung	63	
Die prozessuale Logik in der Entwicklung der Kognition	64	
Anforderungen an Bildung	64	
Die humane Lebensform als bedeutsame Lebensform	66	
Der klassische Bildungsbegriff	68	
Gegenaufklärung als philosophische und soziologische Form einer Antibildung	68	
Religion als Sinnbestimmung der Lebensführung	70	
Resümee	74	
4		
Die Wahrheit der Demokratie		
Die zwei Demokratien	76	
Der Grund von Politik und Demokratie	76	
Die zwei Politiken	76	
Der Umsturz der normativen Begründung	77	
Die Kritiken	79	
Dekonstruktion der absoluten Wahrheit	82	
Dekonstruktion des absoluten Subjekts	84	
Das Problem der postmodernen Sprach- und Kommunikationstheorie	86	
Resümee	91	
5		
Der dreifache Wahrheitssatz der Demokratie	93	
Die Wahrheit von Gesellschaft und Demokratie	93	
Der erste Wahrheitssatz der Demokratie	95	
Der zweite Wahrheitssatz der Demokratie	99	
Der dritte Wahrheitssatz der Demokratie: Gerechtigkeit	101	
Resümee	103	

6		
Die humane Lebensform unter der Machtverfassung der Gesellschaft. Der Verlust der Selbstbestimmung	105	
Der Eintritt in die Geschichte	105	
Der Bildungsprozess der Gesellschaft über Macht	107	
Die Ausbildung der Interaktion und Intersubjektivität	107	
Die Ausbildung der familialen Geschlechterbeziehung	107	
Der Bildungsprozess der Gesellschaft über Macht	108	
Die normative Verfasstheit der Gesellschaft	109	
Die egalitäre Gesellschaft der Frühzeit	111	
Der Übergang in die einfache agrarische Produktion.		
Die Ausbildung der Häuptlingstümer	113	
Der Verlust der Selbstbestimmung unter der Verfassung von Herrschaft und Staat	114	
Resümee	118	

TEIL II
DIE GENESE DER DEMOKRATIE
DER KONFLIKT MIT DER ÖKONOMIE

7		
Die athenische Demokratie	121	
Das Erkenntnisinteresse an der antiken Demokratie	121	
Die sozialstrukturelle Entwicklung der athenischen Polis vom achten bis zum sechsten Jahrhundert	124	
Die Maßnahmen Solons	127	
Von der Tyrannis zur Demokratie	129	
Bedeutung und Grenzen der athenischen Demokratie	132	
Selbstbestimmung im Fokus der athenischen Demokratie	132	
Die Aufgaben der politischen Gestaltung	133	
Die Genese der Philosophie. Die Reflexion der Demokratie in der Philosophie	134	
Die Grenzen der philosophischen Reflexion der Demokratie . .	136	
Resümee	138	

8		
Die Genese der Demokratie als bürgerliche Demokratie		
Die Französische Revolution	140	
Das Erkenntnisinteresse	140	
Die Kontingenzen in der Genese der Französischen Revolution .	143	
Die historische Zäsur	145	
Der Konflikt zwischen Bürgertum und Volk	148	

Die Revolution des Volkes. Die Phase der Terreur (Juni 1793 bis Frühjahr 1794)	150
Die Diktatur als Demokratie. Wenn Demokratie scheitert	153
Resümee	156
 9	
Die Demokratie einer kapitalistisch verfassten Marktgesellschaft	
Der Widerstreit mit dem ökonomischen System	158
Die Stringenz der historischen Entwicklung	158
Die Entwicklung des Staates zum politischen System	159
Der vorneuzeitliche und der moderne Staat	159
Gute Ordnung und policey	161
Übernahme der Armenfürsorge	162
Die Transformation des Staates zum demokratisch verfassten politischen System	164
Die Genese der Marktgesellschaft. Das ökonomische System	165
Die Organisation der Produktion für den Markt	165
Die Struktur der Marktgesellschaft	166
Die Logik des ökonomischen Systems	167
Die Machtverfassung des ökonomischen Systems	168
Der strukturelle Widerstreit zwischen dem politischen und dem ökonomischen System	171
Die partielle Logik des ökonomischen Systems	171
Das Lohngesetz	172
Die doppelte Struktur des Konflikts	173
Die Machtverfassung des politischen Systems	175
Resümee	176
 10	
Die soziale Demokratie Lorenz von Steins	178
Geschichte als Entwicklung zur Freiheit	178
Die soziale Demokratie Lorenz von Steins	180
Die Manifestation der Freiheit in Gesellschaft und Staat	180
Haben und Nicht-Haben	180
Freiheit für das Proletariat	182
Demokratie als soziale Demokratie	183
Die soziale Demokratie als Illusion	186
Resümee	188

II

Die Ausbildung der formalen Demokratie	
Die Hoffnung des Proletariats	190
Die Ausbildung der Demokratie als bürgerliche Demokratie	190
Die Herkunft des Bürgertums	190
Das politische Interesse des Bürgertums	192
Der Kampf um die Demokratie	194
Die kommunistische Doktrin	195
Die Formierung der sozialistischen Arbeiterparteien	197
Programmatik der deutschen Sozialdemokratie	199
Die unentschlossene Revolution	201
Resümee	204

12

Demokratie und Sozialstaat	
Der Sozialstaat des Verschwindens	206
Die Genese des Sozialstaats aus der Machtverfassung des politischen Systems	206
Der Sozialstaat der Weimarer Republik	207
Das Scheitern des »Systems von Weimar«	209
Die Entwicklung des Sozialstaats nach dem Kriege	211
Die Entwicklung in England	211
Die »allzu üppige Entwicklung« in Deutschland	213
Der Strukturwandel der Machtverfassung	214
Der Verlust des Machtpotenzials der Arbeiterschaft	214
Die Reformgesetze 2005 in Deutschland	217
Eine kleine, aber irritierende Lektion	220
Resümee	221

13

Die Aufkündigung der Idee der Demokratie	
Das Subjekt als Unternehmer seiner Arbeitskraft	223
Die Aufkündigung der Idee der Demokratie	223
Das Subjekt als Unternehmer seiner Arbeitskraft	224
Der Kommissionsbericht	224
Befreiung von der Zielvorgabe der Demokratie	226
Das Schröder-Blair-Papier	227
Die neue Mitte der Sozialdemokratie	227
Der Umbau des Sozialstaats	227
»Fördern und Fordern«	228
Die Neuerfindung des Sozialen	229
Die Einziehung der Differenz zwischen dem Faktischen und Normativen	230

Das Subjekt als Unternehmer seiner Arbeitskraft im philosophischen Diskurs	232
Resümee	239

TEIL III

DIE KRISE

MARKTGESELLSCHAFT, GEWISS, ABER EINE ANDERE

14

Die Krise der Marktgemeinschaft als Krise der Demokratie	245
Die Krise ist jetzt	245
Die Krise der Umwelt als Krise der Gesellschaft	246
Der ökologische Fußabdruck	246
Die Klimakrise. Das Zeitfenster bis 2100	247
Wachstum in der Logik des ökonomischen Systems	251
Umdenken	252
Die Belastung der Umwelt unter dem Wachstum der Ökonomie	253
Der Widersinn extensiven Wachstums	255
Resümee	257

15

Die europäische Währungskrise als Krise von Demokratie und Gesellschaft	259
Der Konflikt	259
Die Problemkonstellation in den Krisenländern	261
Die Währungskrise als Krise Europas	263
Der politische Nationalismus Europas	263
Idee und Vision Europas	265
Die europäische Dimension des Konflikts zwischen Demokratie und Ökonomie	266
Es geht nicht, was nicht geht	268
Die Bankenkrise in der Währungskrise	270
Die Währungskrise anders lesen	270
Transformation und Vollendung des Kapitalismus im neuen Finanzsystem	270
Resümee	275

16

Eine andere Demokratie in einer anderen Gesellschaft	277
Die Aufgabe der Wissenschaft	277
Die Aufgabe der Intellektuellen in der Krise	278

Dekonstruktion des Kapitalismus	281
Der Vorrang in der Gestaltung der Gesellschaft	281
Inversion im Vorrang der Systeme	282
Dekonstruktion der Autonomie des ökonomischen Systems ..	282
Dekapitalisierung der Produktion	284
Umdenken im System der Arbeit	286
Noch einmal: Das unbedingte Grundeinkommen	288
Umdenken auch im System der globalen Arbeitsteilung	289
Die globale Arbeitsteilung als Problem der Krisenländer ..	290
Dekapitalisierung der Verteilung	292
Eine andere Demokratie	294
Demokratisierung der Demokratie	294
Dialektik der Demokratie	295
Resümee	297

17

Zum Schluss

Ortsbestimmung der Gegenwart	300
Maß und Ziel: Demokratie als Lebensform	300
Die Desavouierung der Demokratie durch die kapitalistisch verfasste Marktgemeinschaft	301
Die Krisenlage im Innern der Gesellschaft	305
Die Bedrohung der Umwelt. Ein hypothetisch gemeintes, aber durchaus wahrscheinliches Szenario	306

ANHANG

KRITIK DER THEORIE DER DELIBERATIVEN DEMOKRATIE

Die Theorie der deliberativen Demokratie Jürgen Habermas'	311
Das Erkenntnisinteresse	311
Die Theorie kommunikativen Handelns als Grundlage der Theorie der deliberativen Demokratie	312
Die Grundlagen der deliberativen Demokratie	316
Das Theorem der Selbstgesetzgebung	316
Moral und Recht	317
Diskursive Vernunft. Die Deliberativität der politischen Willensbildung	318
Kritik der deliberativen Theorie der Demokratie	320
Deliberative Vernunft	320
Kritik kommunikativen Handelns als Grundlage der Theorie ..	321
Das Unverständnis der Genese der Gesellschaft	322
Die unverstandene Marktgemeinschaft	324

Die unverstandene Demokratie	325
Resümee	328
Editorische Notiz	330
Literaturverzeichnis	331
Namenregister	344
Sachregister	348